Die Form

Autor(en): **Ott, Arnold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1920)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kongresse aller Art haben eingesetzt. Ueberall regt sich's. Da darf denn wohl auch davon berichtet werden, daß in den Kreisen der Alemannen Genfs der Drang um sich greift, sich angesichts dieser paneuropäischen Ueberflutung einigermaßen zu sammeln. Sie tun es geziemend im Zeichen der Gemeinnützigkeit und Bildung. Ein Armenunterstützungsverein, der im Zeitraum von kaum zwei Jahren siebzehn Vereine und nahe an vierhundert Einzelmitglieder gefunden, viele Tausende eingenommen und ausgegeben, Kinderweihnachtsfeiern und Wohltätigkeitskonzerte veranstaltet hat, empfindet das Bedürfnis nach einem Organ der Festigung und Erweiterung. Er hat denn auch, vorläufig in hektographischer Herstellung und biedermeierlichem Aussehen, eine Vereinszeitung gegründet, den „Deutschschweizer", der seine Aufgabe gewiß erfüllen, ja von dem sich mit Zuversicht sagen lassen wird, er sei berufen, einst dieser Diaspora zum Führer zu dienen. O, ganz bescheiden und ohne jeden Stachel: nur daß ein Band zwischen Genf und der Heimat, dem Urgeist, der Mundart entstehe, wachse, gedeihe. Wer Lust hat zu helfen, und wen es interessiert, den „Deutschschweizer" zu sehen, der wende sich an die Deutschschweizer-Armenpflege, 6 rue du Puits St-Pierre, Genf. Auch die deutschschweizerische, im Werden begriffene Volkshochschule darf hier als eine für die so massenhaft zuströmende männliche und weibliche Jugend Alemanniens wichtige und segensreiche Einrichtung genannt und empfohlen werden.

Arnold Ott. Nach einer Photographie aus dem Jahre 1870.

* * *

Nun ist der „Brief" aus einer Fiktion doch Wirklichkeit geworden. So bunt rann der Stoff, daß ich er-, ja eigentlich aufzählen mußte, nur da und dort eine Glosse einschiebend, wie der Weber ab und zu rasch in den Gang der Fäden greift, löst, knüpft, streckt und ordnet. Ein andermal darf ich mir jetzt zum Lohn auch erlauben, behaglich bei einer Liebhaberei zu verweilen. Genf, nicht wahr, läßt einen Plauderer nie im Stich. Auch die Umkehrung stimmt, darf der Plauderer sagen, damit er das letzte Wort behalte.

Die Form

Schlagt die Form entzwei und seht,
Wie ihr als Barbaren endigt!
Was in Staat und Kunst besteht,
Wird nur durch die Form gebändigt. (14. Dez. 1898.)

Arnold Ott, Luzern.*)

*) Aus dem handschriftlichen Nachlaß des Dichters.